

4000 rote Trauben locken: 25 Jahre Württembergischer Weinwanderweg - 470 Kilometer durch Weinberge zwischen Aub und Esslingen

Der längste deutsche Weinwanderweg misst 470 Kilometer. Der Württembergische Weinwanderweg verbindet alle wichtigen Weinanbauggebiete Württembergs mit Schwerpunkt um den Neckar und seinen Seitenflüssen. Auf vielen Schleifen berührt er die Markierung von über hundert Gemeinden, führt zu Keltern, Weingütern und Genossenschaften, überwindet Steilhänge und bewaldete Höhenrücken, berührt gemütliche Weingärtnerdörfer und zahlreiche kleine, früher durch den Weinbau reich gewordene Städte mit malerischem Stadtbild. Die zwei Großstädte Heilbronn und Stuttgart zählen zu den größten Weinbaugemeinden des Landes oder sogar Deutschlands. Immer als Begleiter dabei sind die Flüsse: Am Anfang die Tauber, später quert der Weg Jagst und Kocher und erreicht bei Heilbronn den Neckar. Von dort geht es über das Murr- und das Remstal bis in das Weinbaugebiet der Landeshauptstadt Stuttgart und nach Esslingen.

Wanderer aus nah und fern folgen der roten Traube besonders gern an Herbsttagen durch das farbenprächtige Blättermeer – auch für mehrere Tagestouren. Die hügelige Weinlandschaft bietet ein abwechslungsreiches und meist aussichtsreiches Bild.

Der Weg beginnt in Aub (Bayerisch-Franken), führt im lieblichen Taubertal in das ehemalige Residenzstädtchen Weikersheim mit großartigem Renaissance-Schloss und einem der schönsten Barockgärten Deutschlands. Es folgen Krautheim mit seiner spätromanischen Burgruine, Ingelfingen und Neuenstein (beides hohenlohische Residenzstädtchen), letzteres wieder mit einem beachtlichen Renaissance-Schloss. Es folgen Öhringen, Löwenstein und das Weinsberger und Heilbronner Weinbaugebiet. Ab Talheim beginnt die große Schleife ins Zabergäu mit Stromberg und Heuchelberg, mit Haberschlacht und Brackenheim. Über Vaihingen, Bietigheim und Besigheim wird die Hauptroute beim Wunnenstein wieder erreicht. Burg und Schloss Liebenstein liegen am Weg. In Steinheim an der Murr lohnt sich ein Besuch des Urmenschenmuseums; in Marbach kann das Schiller-Nationalmuseum besucht werden. Im unteren Remstal werden die Weinorte Grunbach, Beutelsbach und Strümpfelbach angewandert. Auf den Höhen direkt vor Stuttgart kann die Grabkapelle des Württembergischen Königs Wilhelm I., seiner Frau Königin Katherina und seiner Tochter Marie besucht werden. In Stuttgart-Uhlbach wird ein Stuttgarter Vorort, der bei aller Zeitgemäßheit doch ein typisches Weingärtnerdorf geblieben ist, erreicht. Durch Weinberge geht es in die ehemalige Freie Reichsstadt Esslingen, mit ihren Kirchen, der Burg und der malerischen Altstadt.

Der Anfang 1987

Der Schwäbische Albverein begann in den 70er-Jahren damit, die Hauptwanderwege Namen zu geben. Zur gleichen Zeit verstärkte sich im Unterland der Wunsch, nach dem Beispiel des kräftig beworbenen Rotwein-Wanderweges an der Ahr auch in den Weinbaugebieten Württembergs einen Weinwanderweg anzulegen. Triebfeder auf Seiten des Weinbaus war Gotthilf Link, MdL aus Lauffen am Neckar und damals Präsident des Weinbauverbandes Württemberg. Seit 1972 war er auch als Kreisrat an der vom SAV betriebenen Umwandlung der Trasse der Bottwartal-Bahn zum Wander-(und Rad-)Weg von Heilbronn nach Beilstein beteiligt. Nach ersten Kontakten mit den SAV-Präsidenten Dr. Fahrbach und Professor Dr. Schönnamtsgruber präzisierten sich die Pläne.

Unter Federführung von Heinz Krüger und dessen Nachfolger Rolf Kaelble, zugleich Geschäftsführer des damaligen Tourismusverbandes „Neckarland-Schwaben“, und gemeinsam mit Hauptwegmeister Dieter Stark wurden ab 1984 die Pläne für den WWWW präzisiert und verwirklicht.

Der Weinwanderweg war am 12. Mai 1988 von Weinbaupräsident Gotthilf Link und Albvereinspräsident Professor Dr. Helmut Schönnamtsgruber eröffnet worden. Der Touristenverband Neckarland-Schwaben übernahm in der Startphase das Marketing.

Viel Arbeit übers Jahr

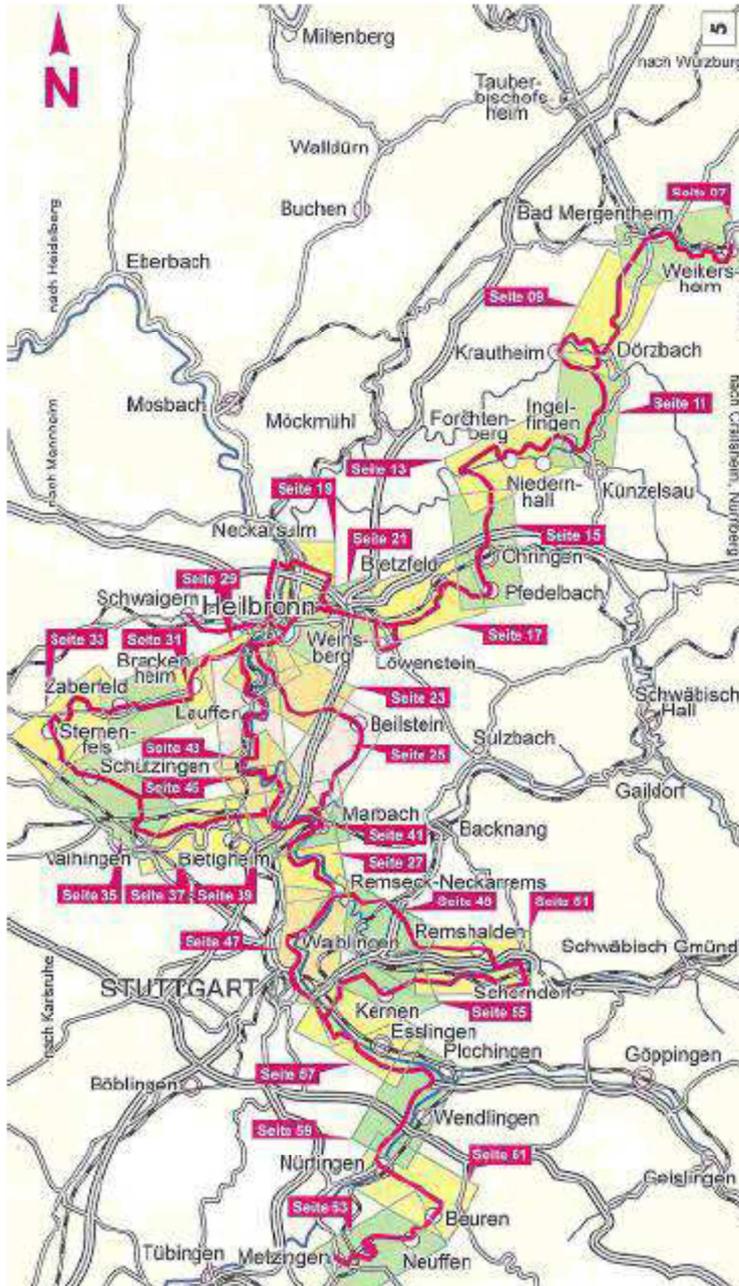
Die Markierungen mit Wegweisern und 4000 roten Trauben führen durch 56 Weinbaugemeinden. 55 Wegwarte aus 42 Ortsgruppen des Albvereins übernehmen Jahr für Jahr die Pflege ihrer Strecken und sorgen für Reparaturen an Weg und Markierung.

Nach den vorliegenden Arbeitsberichten sind diese ehrenamtlichen Streckenpfleger im Jahr zwischen 450 und 500 Stunden unterwegs. „Die Übernahme dieser langen Strecke in ein festes Marketingkonzept bedeutet für diese unermüdlichen Helfer zugleich eine Aufwertung ihrer Arbeit betont Hermann Hohl. In den nächsten Wochen erhält jeder der Wegwarte als Anerkennung ein kleines Weingeschenk.

Die Zukunft

Der Schwäbische Albverein will als „Erfinder“ und Träger seinen „Württembergischen Weinwanderweg“ zum 25jährigen Bestehen aus dem Dornröschenschlaf befreien und neue Spuren ziehen. Die bestehende Weinstraße und ein neuer Weinradweg sollen gemeinsam mit dem Weinwanderweg die Weinbaugebiete Württembergs an Tauber, Jagst, Kocher und zu beiden Seiten des mittleren Neckars auf vielfältige Weise verbinden. Dieses gemeinsame Konzept legen die Partner Albverein, Weinwirtschaft und Tourismus jetzt zu Beginn des WWW-Jubiläumsjahres vor. Die Tourismus-Marketing Baden-Württemberg plant in den kommenden Jahren zum Thema Weintourismus konsequente Marketing-Aktionen. Mit regionalen Schlaufen werden Kreise und Gemeinden die jeweilige Hauptroute ergänzen. Der Schwäbische Albverein bietet mit seinem „Württembergischen Weinwanderweg“ nach Auffassung von Weinbauverbands-Präsident Hermann Hohl das stabile Grundgerüst für das geplante Dreier-Gespann.

Württembergischer Wein-Rad-Weg



Württembergischer Wein-Wander-Weg

